

›DICK PICS‹ 2.0:

WAS UNS EIN FOTOREZENSIONSBLG ÜBER PENIS*BILDER LEHRT

Maren Sacherer

Sogenannte ›Dick Pics‹ sind überflüssig und unerwünscht. So wirkt es zumindest, wenn man sich der Materie auf den ersten Blick nähert. Doch der Schein trügt: Hinter diesem Phänomen, digitale Fotos von Penissen – teilweise ungefragt – an Personen zu versenden, steckt tatsächlich eine Reihe von interessanten Themenkomplexen. Einige dieser Problemfelder diskutierten meine Forschungskollegin Tabea Söregi und ich bereits in unserer ersten Annäherung an den mittlerweile archivierten *Tumblr*-Blog *Critique My Dick Pic* von Madeleine Holden bei der dgv-Studierendentagung in Wien 2019, die unter dem Tagungstitel *Überfällig – Überflüssig* stattfand. Wir gingen dabei unter Einbezug der Wortmeldungen des Plenums der Frage nach, wie man sich methodologisch mit diesem Problemfeld im Kontext des spezifischen Blogs befassen könnte. Damals nahmen wir noch an, mit dieser Angelegenheit im Fach eher ein Schmunzeln oder gar »thematisches Naserümpfen«¹ auszulösen. Doch im Anbetracht der Studierendentagung 2021 sowie des Gegenstands dieses Bandes – ›Sex Sex Sex‹ – kann mittlerweile davon ausgegangen werden, dass längst kein Missfallen mehr bekundet, sondern eher interessiert nachgefragt wird. Damit kann die uns anfänglich umtreibende Frage, ob es das überhaupt ›wert‹ sei, ein solches Forschungsgebiet zu erkunden, bejaht werden. In der weiteren Auseinandersetzung mit Dick Pics zeigte sich wie bei vielen kulturwissenschaftlichen Problemstellungen: Auch ›banal‹ und ›überflüssig‹ Wirkendes kann vielschichtige alltagskulturelle Aspekte beinhalten. Genau diese verwobenen und beziehungsreichen Felder, die bei den Überlegungen für unseren Tagungsbeitrag aufgedeckt wurden, möchte ich im folgenden Problemaufriss beleuchten.

Warum gerade der Blog Critique My Dick Pic?

Auf das Forschungsthema stießen Tabea Söregi und ich, als wir über den Rezensionsblog *Critique My Dick Pic* sprachen, welchen sie auf der Foren-Website *Reddit* entdeckt hatte. Nach einigen Gesprächen wurde klar, dass eine Erörterung des Phänomens spannend wäre. Aus unserer nachfolgenden Auseinandersetzung damit wurde allerdings keine Analyse, sondern es entstanden zwei Diskussionsbeiträge. Diese haben wir dann auf den dgv-

1 *Timo Heimerdinger/Marion Näser-Lather*: Einführung. Gute Themen, Schlechte Themen. In: dies. (Hg.): *Wie kann man nur dazu forschen? Themenpolitiken der Europäischen Ethnologie*. Wien 2019 (= *Österreichische Zeitschrift für Volkskunde*, Bd. 29), S. 11–28, hier S. 12.

Studierendendtagungen 2019 und 2021 präsentiert und sind als Plädoyer für eine wissenschaftliche Beschäftigung mit Dick Pics zu verstehen.

Im Kern ging es beim Tumblr-Blog *Critique My Dick Pic* darum, dass die freie Autorin Madeleine Holden rund fünf Jahre lang – zuerst als unbezahlte Tätigkeit in ihrer Freizeit und später aufgrund der gesteigerten Nachfrage auch für ein Honorar – Dick Pics hinsichtlich ihrer handwerklichen Qualität rezensierte. In einem Resümee zu ihrer Arbeit fasst Holden ihre Tätigkeit wie folgt zusammen:

»The premise of the blog was pretty much exactly as it sounds: men and other people with penises would send me photographs of their dicks, and I would critique the pictures ›with love‹. With love, because *Critique My Dick Pic* was a body-positive project since its inception. I made it a founding principle to never criticize the penis itself or any aspect of the sender's body, focusing instead on the photographic merits such as lighting, tone, framing, pose and composition, and rounding the review off with a bold letter grade.«²

Tumblr selbst ist eine Blogging-Website, die es Personen erlaubt, audiovisuelle Inhalte – mit einem Schwerpunkt auf visuellem Material – zu erstellen und einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Zudem war die Plattform durch ihre inhaltliche Offenheit zeitweise auch für den Austausch innerhalb von verschiedenen Communities sehr beliebt. Tumblr war der Ort, an dem beispielsweise auch Themenbereiche wie ›body positivity‹, Geschlechtsidentitäten, Sexualitäten und diverse Fetische diskutiert werden konnten. Jedoch ist die Blogging-Website seit 2018 – durch den sogenannten ›porn ban‹³ – in dieser Hinsicht stark eingeschränkt worden. Viele Content-Schaffende und auch rein Inhalt konsumierende Nutzer*innen waren durch die neuen Richtlinien gezwungen, die Website zu verlassen beziehungsweise wurde ihre Arbeit dadurch sehr erschwert. Auch Holdens Rezensionsblog wurde im Dezember 2018 eingestellt und ist nun lediglich über die Archiv-Website *Wayback Machine* zugänglich.

Wie entstand der Blog?

Madeleine Holden hatte die Idee zum Blog, wie sie in einigen Podcast- und Radio-Interviews erklärt, als sie nach vielen ›schlechten‹ und auch unaufgefordert erhaltenen Penisbildern eines Tages ein erwünschtes und für sie persönlich ästhetisch sehr ansprechendes Dick Pic erhielt. In einer nachfolgenden Diskussion mit Bekannten zu dem Thema sprach sie über die

2 *Madeleine Holden*: The State of the Male Gaze. In: *Mel Magazine*, 4.5.2019. URL: <https://melmagazine.com/en-us/story/the-state-of-the-male-gaze> (Stand: 23.8.2021).

3 Der ›porn ban‹ ist eine im Dezember 2018 eingeführte Tumblr-Richtlinie, die das Posten von sogenanntem ›adult content‹ auf Tumblr untersagte. Eine Vielzahl von erotischen und pornographischen sowie queeren Inhalten wurde dadurch auf der Plattform verboten.

Problematik, dass es zu wenig solcher ›guten‹ Penisbilder gäbe. Aus der humoristischen Idee, diesen Umstand zu ändern, wurde schließlich der Foto-rezensionsblog *Critique My Dick Pic* geboren, wie Holden in einem Podcast-Interview erläutert:

»I started Critique My Dick Pic because...of the general sort of consensus, that ... dick picks are not only annoying [...] but also because they're just usually so bad in quality [...] like they have nothing about them that's actually kind of erotic or artistic. And I received a good dick pic once [...] it was [from] somebody that I was seeing, so it wasn't out of the blue and well composed and I talked to my friends about how unusual an experience that was and we sort of joked about this idea of setting up some kind of public service to tell men how to take better dick pics basically. And then I took this joke to its logical conclusion.«⁴

Dahingehend war Holdens Anliegen: Die handwerkliche Qualität von Dick Pics, die ihrem Urteil nach sonst sehr oft ›generisch‹ ausfielen, für das ›Allgemeinwohl‹ zu steigern. Zugleich wollte sie auch auf Probleme hinsichtlich der Einwilligung (›consent‹) der Empfänger*innen verweisen, da viele Dick Pics als unerwünschte und unaufgefordert erhaltene Bilder an Personen verschickt werden und damit sowohl eine Grenzüberschreitung als auch eine Form von sexueller Gewalt darstellen können. Vor dem Hintergrund der Aufforderung Holdens, ihr Dick Pics zuzusenden, handelt es sich in diesem Fall ausschließlich um erbetene Fotos. Doch sie machte mittels ihrer Blogposts zugleich darauf aufmerksam, auch bei zukünftigen Dick Pics vor dem Aussenden bei potenziellen Empfänger*innen nachzufragen, ob diese überhaupt erwünscht seien. Diesbezüglich betonte Holden den Punkt, sich neben der Komposition des Bildes ebenso Gedanken darüber zu machen, was der betrachtenden Person gefallen könnte, wie das folgende Zitat verdeutlicht:

»I would also often say: consider the desires of your recipient! And this was kind of a revelation to some of these guys because that was an entire component they hadn't thought of. I mean, what does the person I'm sending this dick pic to, actually want to see? [...] But I think for a lot of the people who were sending pictures to me, you know, they were sending the pictures in good faith, but they were still quite clueless about what women wanted to see.«⁵

4 *Peepshow Podcast*: Episode 39 – Madeleine Holden on Dick Picks and the Male Gaze. In: *Peepshow: News & Stories from the Sex Industry*, 15. 1. 2019, hier Min. 17:20–18:25. URL: <https://peepshowmagazine.com/2019/01/15/episode-39-madeleine-holden-on-dick-picks-and-the-male-gaze/> (Stand: 28. 8. 2021).

5 Ebd., Min. 28:50–29:45.

Is dick ›abundant‹?

Holdens Perspektive war zu Beginn ihres Projektes noch heteronormativ geprägt, was sich unter anderem in einem Twitter-Statement von 2014 äußerte. Sie twitterte am 27. Juli 2014 als Kritik zum medial produzierten Image, wie es etwa in ›Frauenzeitschriften‹ häufig transportiert wird, dass ›männliche‹ Zuneigung selten und damit wertvoll sei: »dick is abundant & low value«. ⁶ Der Tweet wurde breit rezipiert, aber auch kritisiert, sodass Holden ihr Statement erklären musste. Ein Jahr nach Veröffentlichung des Tweets führte sie etwa in einem Interview mit Kim Hill für *Radio New Zealand* diesbezüglich aus:

»[...]the point of ›dick is abundant and of low value‹ was to say: [...] men are people, they're everywhere you don't have to change yourself, you don't have to [...] be putting up with any kind of behaviour, [that] you don't think is acceptable, because you can find another man.« ⁷

Nichtsdestotrotz gewann die Aussage von Holdens Tweet ein virales Eigenleben und wurde in manchen feministischen Kreisen zum Zwecke der Emanzipation und Reevaluierung von Genderrollen aufgenommen. So beschreibt die Autorin Alana Massey in ihrem Artikel *The Dickonomics of Tinder* die Nutzung von Holdens Statement als Motto, um sich in Erinnerung zu rufen, dass sie ›nicht alles‹ für Männer tun müsse, da diese keine Raritäten seien. ⁸

Zeitgleich bestand Kritik an jener Aussage – ›dick is abundant and low value‹ –, da ein solches Statement das Zusammendenken von Penis und Männlichkeit fördern und den hegemonialen Fokus auf Geschlechterbinarität rekonstruieren kann. Eine nachfolgend differenzierte Auseinandersetzung mit der Thematik führte Holden jedoch zu einer Perspektivenerweiterung. So erzählte sie, dass Trans-Personen sie aufklärten und darauf verwiesen, dass solche Aussagen biologistische Denkweisen herstellen. Aufgrund dessen revidierte Holden ihre Aussage hinsichtlich des Zusammendenkens von Geschlechtsorgan und Gender. So antwortete sie etwa in einem Reddit-Thread vom Juni 2015 auf eine Nachfrage zu jenem Twitter-Statement, wie folgt:

»[...] A trans woman pointed out to me that the fact that ›dick is abundant and low value‹ has become a feminist mantra does a disservice to trans women and conflates gender and genitals. I coined the phrase quite a while ago now and was in the habit of using dick in that thoughtless way of ›dick = genitals men have‹, and I agree

6 Übersetzt ins Deutsche lautet die Aussage: »Schwanz ist reichlich vorhanden & geringen Wertes«. Der originale Tweet Holdens ist nicht mehr verfügbar, doch gibt es noch Screenshots davon. Vgl. *Alana Massey: The Dickonomics of Tinder*. In: Medium, 30.4.2015. URL: <https://medium.com/matter/the-dickonomics-of-tinder-b14956c0c2c7> (Stand: 23.8.2021).

7 *Radio New Zealand: Madeleine Holden: dick pics, the law and more*. In: RNZ – Saturday Morning (hosted by Kim Hill), 27.7.2015, hier Min. 11.34–11.54. URL: <https://www.rnz.co.nz/national/programmes/saturday/audio/201760167/madeleine-holden-dick-pics,-the-law-and-more> (Stand: 23.8.2021).

8 Vgl. *Massey*, wie Anm. 6.

with the criticism [...]. I wish I could get people to reconsider its [the statements, M. S.] use, and maybe to just keep the sentiment in their hearts – that men, or potential boyfriends – or whatever it is that society tells women is so rare, that we have to continually reduce ourselves and lower our expectations so that we can snag one – is actually abundant and low value. I regret using ›dick‹ as a shorthand for that now, but I'm still 100 % behind the sentiment.«⁹

Diese Erläuterung sowie Differenzierung kam durch eine tiefergehende Beschäftigung mit der Materie vonseiten Holdens zustande und somit wandelte sich auch die Dynamik ihres Blogs. Die zuvor scheinbar einfache Frage, was ein gutes Penisfoto ausmache, wurde dadurch zu einer komplexeren Auseinandersetzung mit Gender, Ästhetik, Begehren, Kunstrezeption und Fragen der hegemonialen Blickmacht (›gaze‹). So formulierte Holden es in Rückblick auf den Bloginhalt in ihrem Interview mit dem *Peepshow-Podcast*:

»Something I noticed [...] is that the longer, that the project went on, the more I realized the kind of initial reason that I started the blog, which was to do with making the experience of receiving a dick pic more pleasant for women, was complicated cause I started receiving dick pics from so many different types of people. Dick pics taken by cis women, dick pics taken by trans women, dick pics that were intended to be sent to men ... you know, it really complicated this idea that dick pics are something that men send and women receive, [and also that, M. S.] dicks are something that men have. [...] So, when I think of that question: ›What were the best dick pics?‹, often they were sent by queer people or trans women in particular sent some of the dick pics that ended up getting A-plusses. [...] I think looking back at the project, we'd always have to take into account, that it ended up just being such a different question.«¹⁰

Diese Änderung der Denkweise führte auch dazu, dass Holdens Blog inklusiver aufgezogen wurde. Sie stellte vielfach klar, gezielt einem »endless sea of cis caucasian junk«¹¹ etwas entgegensetzen zu wollen, und bat um Ein-

9 Holdens Antwort auf eine Nachfrage zu ihrem Statement, während eines IAmA-Events [ableitend von ›I am a ...‹] im Juni 2015 via Reddit, wobei Leute zu ihren Berufen, Einstellungen oder Erfahrungen befragt werden können. *moscaddie* (= *Madeleine Holden*): I'm Madeleine Holden, a writer and dick pic critic who runs the website Critique My Dick Pic, AMA [ask me anything]. In: Reddit: r/IAmA, 12.6.2015. URL: https://www.reddit.com/r/IAmA/comments/39lkms/im_madeleine_holden_a_writer_and_dick_pic_critic/?utm_source=twitterfeed&utm_medium=twitter (Stand: 30.8.2021).

10 *Peepshow Podcast*, wie Anm. 4, Min. 32:44–33:57.

11 *Madeleine Holden*: What I've Learned From My Side Job Critiquing Dick Pics. In: *The Hairpin*, 8.1.2014. URL: <https://www.thehairpin.com/2014/01/what-ive-learned-from-my-side-job-critiquing-dick-pics/#.1rqx9hj5%EF%BF%82%EF%BE%A0k> (Stand: 26.8.2021).

sendungen von BIPoC sowie queeren Dick Pics; ob Dildo, Strap-ons, Penisattrappe oder ›fleischlicher Penis‹ – alles war erlaubt.¹²

Somit ging es neben der Erotik und Ästhetik der Bilder auch um eine verstärkte Repräsentation von Penissen*¹³ außerhalb der Binarität und Heteronormativität. Holden positionierte diesen Zugang etwa bereits im Header ihres Blogs, wo es um die Prämisse und Anforderungen zur Beteiligung ging: »submissions from trans people, people of color, and other groups who are underrepresented in the dick pic world are welcome and encouraged.«¹⁴

Warum dazu forschen?

Die Auseinandersetzung mit dem Thema ›Dick Pic‹ ist, wie sich hoffentlich durch den bisherigen Einblick in Holdens Blog zeigte, nicht überflüssig, sondern eher überfällig. Im bestehenden, wenn auch geringen Forschungsstand zum Feld – wir bezogen uns dabei auf Beiträge aus den Medien- und Kulturwissenschaften – wurden vor allem ›unsolicited‹, also nicht erbetene Dick Pics untersucht. Dass dieses Problem unerwünschter Bildzusendungen existiert und es als eine Form von sexueller Gewalt zu verstehen ist, stellten wir als Forschende hierbei nicht infrage. Doch wollten wir den Beispielen von erwünschten Penis*-Bildern anhand Holdens Blog verstärkte Aufmerksamkeit zukommen lassen sowie den vorwiegend cis-heteronormativen Diskurs hinterfragen. Denn die meisten Untersuchungen des ohnehin noch wenig beforschten Phänomens wiederholen gerade die binäre Festsetzung und rekonstruieren Dick Pics als heteronormative, cis-männliche Praktik innerhalb ihrer Studien. Dadurch entsteht ein blinder Fleck im Wissenschaftsdiskurs, der uns auch über Geschlechtervorstellungen innerhalb des akademischen Bereichs Auskunft geben kann. So gehen Rebecca Hayes und Molly Dragiewicz in ihrem Artikel *Unsolicited Dick Pics: Erotica, exhibitionism or entitlement?*,¹⁵ dem Forschungsstand unaufgefordert gesendeter Dick Pics im Kontext eines Kontinuums bildbasierter, sexualisierter Gewalt gegenüber Frauen nach. Wobei sie die bisherigen Untersuchungen des Phänomens auf-

12 »I encourage photos from everyone [...] I even encourage women to submit pictures, you can have a plastic dick and you'll still get featured! Unsurprisingly however, it's straight men in their 20s that make up the bulk«, sagte Holden in einem Interview mit BBC.

O.V.: The woman who will critique your dick pic for £7.50. In: BBC Three, 27.6.2016. URL: <https://www.bbc.co.uk/bbcthree/article/25537fd7-d296-4788-b877-437160ca21c> (Stand: 29.8.2021).

13 Durch den Asterisk soll an dieser und an den folgenden Textstellen klar werden, dass hier einfachheitshalber zwar *Penis** steht, aber auch sämtliche Penisattrappen, etwa Dildos und Strap-ons, genauso inkludiert werden.

14 *Madeleine Holden*: Header – Critiquing your dick pics with love. In: Wayback Machine/Internet Archive, archiviert von ›Archive Team‹ am 9.12.2018, ursprünglich veröffentlicht auf Tumblr. URL: <https://web.archive.org/web/20181209022955/http://critiquemydickpic.tumblr.com/> (Stand: 1.9.2021).

15 *Molly Dragiewicz/Rebecca M. Hayes*: Unsolicited Dick Pics. Erotica, exhibitionism or entitlement. In: *Women Studies International Forum* 71 (2018), S. 114–120.

listen und auch Lücken und offene Fragen jener Studien aufzeigen. So etwa verweisen sie darauf, dass es kaum Untersuchungen zu unaufgefordert erhaltenen Dick Pics gibt, bei der die Sendenden selbst zu ihrer Praktik befragt wurden. Ferner erwähnen die Autorinnen, dass mögliche Forschungen diesbezüglich an fehlenden Freiwilligen scheitern könnten: »[...] it will be difficult to recruit *men* who send unsolicited dick pics for research purposes.«¹⁶

Was beim Lesen dieser Zusammenschau verschiedener Analysen auffällt, ist, dass viele Untersuchungen bereits durch das Forschungsdesign das Phänomen, Dick Pics zu senden, als ausschließlich cis-männliche und heteronormative Praxis verfestigten, indem grundsätzlich nur jene Samples zur Untersuchung herangezogen werden. Dies macht auf einer Ebene die dichotome ›Täter‹-Opfer-Konstruktion fragwürdig, da beispielsweise nur von ›Männern‹ als Sendende von unerwünschten Dick Pics ausgegangen und ergo nur diese Gruppe für Studien rekrutiert wird. Auf einer weiteren Ebene werden dabei biologistische Geschlechterbilder stabilisiert und somit die Lebenswelt von queeren Menschen und Trans-Personen unsichtbar gemacht. Und nicht zuletzt werden konsensuell produzierte und versendete Bilder vollkommen außer Acht gelassen.

Es zeigte sich also, dass im eher dünnbesiedelten Forschungsstand ein Gros der Studien sich ohnehin nicht für unsere wissenschaftliche Erörterung zu Holdens Blog eignete, da es uns speziell um die Untersuchung von erwünschten Fotos ging. Jedoch wurden wir bei dem Artikel *C'mon, No One Wants a Dick Pic* von Andrea Waling und Tinonee Pym doch auf mehrfache Weise fündig. Das Paper geht einerseits auf Diskurs-Framings zum Phänomen ein, zudem bezogen sich die Autorinnen im Kapitel ›positive and transformative responses‹ auch explizit auf Madeleine Holdens Blog. Waling und Pym heben dahingehend hervor:

»For example, the blog *Critiquemydickpic.tumblr* offers a genuine intervention into the common conflation of unsolicited and solicited DPs [Dick Pics, M. S.]. [...] reframing DPs as expressions of artistic ability and vulnerability, in contrast to the common interpretation of DPs as careless.«¹⁷

Waling und Pym zeigen damit – ähnlich wie Dragiewicz und Hayes – die Mängel der bisherigen Untersuchungen zu Dick Pics auf. Sie verweisen des Weiteren auf das sich wiederholende Framing des Themas im binären, heteronormativen Kontext:

»With the exception of some feminist responses, the conflation of solicited and unsolicited DPs is rarely challenged, closing down the possibility of the enjoyment of such images. Secondly, whilst a sexual

16 Ebd., S. 119, Hervorhebung durch die Autorin.

17 *Andrea Waling/Tinonee Pym: ›C'mon, No One Wants a Dick Pic‹: Exploring the Cultural Framings of the ›Dick Pic‹ in Contemporary Online Publics. In: Journal of Gender Studies 28 (2019), Heft 1, S. 70–85, hier S. 78.*

harassment framing the DP sometimes demarcates an important distinction between solicited and unsolicited images, there is a tendency to position heterosexual men's sexuality as clueless and predatory, with no scope for alternative understandings.«¹⁸

Wie Wissenschaftler*innen über Phänomene forschen, formt auch den öffentlichen Diskurs und dieser wiederum informiert die Forschung. Die Frage: ›Warum sollte überhaupt zu Dick Pics geforscht werden?‹, kann diesbezüglich mit dem Verweis auf die bestehende Forschungslücke sowie deren Entstehung durch hegemoniale und heteronormative Tendenzen in der Wissenschaft beantwortet werden. Somit soll dieser Beitrag als eine Befürwortung der Hinterfragung des häufig ausschließlich binären und heterosexuellen Bezugsrahmens der bisherigen Forschung zu (unerbetenen) Dick Pics und für die Inklusion der Repräsentation der Erfahrungen von queeren Menschen und Trans-Personen verstanden werden.

Die Kritikrichtlinien von Critique My Dick Pic

Wie in der Einführung berichtet, hatte Madeleine Holden zuerst unbezahlt in ihrer Freizeit und schließlich als Nebenjob zu ihrer Tätigkeit als freie Autorin Fotorezensionen auf ihrem Tumblr-Blog verfasst. Sie bezog sich dabei, wie viele Kritiker*innen, auf ihre eigenen ästhetischen Vorstellungen, wenn es um die Komposition und Gestaltung der Fotos ging.

Ihre Richtlinien erklärte Holden in verschiedenen Interviews zu ihrem Blog.¹⁹ So legte sie beispielsweise Wert darauf, dass kompositorische Mühe in das Foto gesteckt werde: kein Schnappschuss, sondern inspirierte Inszenierung. Wobei nicht strikt ein unbedeckter Penis* zu sehen sein musste. Es konnte auch mit ›Dick Prints‹, also einer sich durch Textilien abzeichnenden Silhouette des Penis* oder Ähnlichem gespielt werden.²⁰ Holden zeigte viel Humor in ihren Rezensionen, so bekam ein Foto, das sie durch eine ungewöhnliche oder lustige Gestaltung zum Lachen brachte, auch dafür Pluspunkte. Demgegenüber gab Holden Fotos von ›dressed up dicks‹, also mit Kostümen oder digitalen Filtern veränderten Dick Pics, meist eine schlechtere Note, da die gewollte Lächerlichkeit eine Brechung der potenziellen Erotik des Fotos beziehungsweise eine Untergrabung der Ernsthaftigkeit

18 Ebd., S. 79.

19 Vgl. *Margaret/Ali*: S1 Ep2 – Dick Pics and Madeleine Holden. In: I can't even – with Margaret & Ali, 8.11.2016, hier Min. 05:17–06:15. URL: <https://podcasts.apple.com/us/podcast/s1-ep-2-dick-pics-and-madeleine-holden/id1163280696?i=1000377623114> (Stand: 28.8.2021).

20 Holden schrieb zum Beispiel in einer Rezension: ›dick prints are great: they're more subtle than full-frontal dick pics but leave no confusion about what you're working with‹, *Madeleine Holden*: Critiquing your dick pics with love. Rezension der Einreichung ›Actually gave an effort‹, 15.3.2016. In: Wayback Machine/Internet Archive, archiviert von ›Archive Team‹ am 5.12.2018, ursprünglich veröffentlicht auf Tumblr. URL: <https://web.archive.org/web/20181209025422/http://critiquemydickpic.tumblr.com/post/141109317360/actually-gave-an-effort> (Stand: 28.6.2022).

der Einsendung für sie nahelegte. Den Einsatz von schöner Unterwäsche beziehungsweise Reizwäsche schätzte sie jedoch hoch, weil es eine Besonderheit darstellte und meist die Stimmung des Bildes unterstrich.²¹

Ein hingegen häufig auftretendes Motiv – der von Holden sogenannte »Log Shots«²² – stellte für sie ein negatives Paradebeispiel dar. Dabei handelt es sich um eine tendenziell »uninspirierte« Nahaufnahme aus dem Blickwinkel der fotografierenden Person.

»the log« is when you take a bird's eye view, close-up shot of your (enormous) dick, with your penis taking up most of the frame and allowing for very little surrounding detail. guys, they're boring. [...] i have a backlog of approximately 7,800 logs in my inbox and i never want to see another log in my life. no more logs.«²³

Als Verbesserungstipp dahingehend gab Holden oft den Hinweis »zoom out«, um so den Fokus auf Körper und den Raum beziehungsweise das Setting zu geben, somit mehr auf die Komposition anstelle des entkörpernten »Dicks«²⁴ per se in der Abbildung zu achten.

Die Zusammenstellung der Rezensionen auf Tumblr

Die Rezensionen Holdens wurden in Form von Blogposts auf ihrem Tumblr-Blog veröffentlicht und bestanden aus dem fixierten Format: 1. Bildüberschrift oder »Caption« – diese wurde von den Einsendenden selbst festgelegt und gab Kontext zur Intention der fotografierenden Person. Danach folgte 2. das »Dick Pic« an sich – im Original und unzensuriert. Unter dem Bild befand sich dann 3. Holdens Rezensionstext, in dem sie ihre Kritik und die Note äußerte. Zudem fand sich links, oberhalb des Fotos, auch 4. ein Verweis auf Datum und Uhrzeit der Veröffentlichung sowie auf die »Notes«, also die Likes, Reblogs und Replies, die ein Post erhalten hat. Darunter befanden

21 Vgl. *Margaret/Ali*, wie Anm. 19, Min. 09:07–10:55;

22 »I've dubbed the most common the »log shot«: a close-up dick pic taken from the sender's point of view, with little to no surrounding detail or context.« Vgl. *Madeleine Holden*: Confessions Of A Semi-Professional Dick Pic Critic. In: *Huffpost.com*, 7.13.2018. URL: https://www.huffpost.com/entry/confessions-of-a-semi-professional-dick-pic-critic_n_5b4510a2e4b048036ea36974 (Stand: 11.10.2021).

23 Die Erklärung fand sich im folgenden Blogbeitrag: *Madeleine Holden*: Critiquing your dick pics with love. Rezension der Einreichung »The Log«, 27.9.2013. In: *Wayback Machine/Internet Archive*, archiviert von »Archive Team« am 5.12.2018, ursprünglich veröffentlicht auf Tumblr. URL: <https://web.archive.org/web/20181209023341/http://critique-mydickpic.tumblr.com/post/62438834854/the-log> (Stand: 28.6.2022), Kleinschreibung von »I« im Original.

24 »There were practical tips that I was often repeating [...]: »zooming out« and »focusing on not just the penis but the rest of the body« and there were others like, »making sure you're environment is at least tidy« [...].« Vgl. *Peepshow Podcast*, wie Anm. 4, Minute 28:00–28:13.

sich 5. zwei Tags – also einmal ein Marker, der die Notenkategorie²⁵ wiedergab und das Label ›nsfw‹ (›not safe for work‹). Letzteres sorgte dafür, dass die Fotos im ›safe mode‹ auf Tumblr nicht angezeigt wurden, und es machte klar, dass die Posts nicht für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren geeignet waren.

Im Folgenden wollte ich anhand von drei Screenshots von Posts, die von den archivierten Seiten genommen wurden, Holdens Rezensionen veranschaulichen. Da Bildzitate nur unverändert eingebettet werden dürfen, hatte ich dafür gezielt Fotos gewählt, auf denen die Gesichter der Abgebildeten nicht beziehungsweise nicht vollständig enthalten sind. Schließlich würden sie in diesem Tagungsbandbeitrag in einem anderen als dem ursprünglichen Blogkontext gezeigt werden und ich wollte die Persönlichkeitsrechte der Fotografierten wahren. Leider wurde zum Ende des Redaktionsprozesses deutlich, dass auch einige Personen aus dem HJK-Team dem Abdruck der Abbildungen, vermutlich aufgrund des Zeigens von teilweise nackten Körpern, ›skeptisch‹ gegenüberstehen. Sie empfahlen mir, die Bilderauswahl wieder aus dem Manuskript zu entfernen. Diese Herausforderungen, Hindernisse und Widerstände zeigen abermals, wie aufgeladen die Themen ›Dick Pics‹, Sex und Nacktheit sind.

Aus den genannten Gründen muss somit an dieser Stelle mit einer knappen Beschreibung des Abgebildeten und zitierten Rezensionstexten vorliebgenommen werden. Doch die beschriebenen sowie weitere Reviews von Holdens ehemaligen Blog können zum Stand der Verfassung dieses Artikels nach wie vor vollständig über die Links in den Fußnoten via der Wayback Machine aufgerufen werden.

In der ersten Bildrezension meiner Auswahl bewertete Holden die Fotoeinreichung einer Person, die scheinbar aus der Egoperspektive, jedoch eigentlich von der Partnerperson aufgenommen wurde. Das Foto zeigt den Körper (halsabwärts) einer auf einem Bett liegenden, nackten Person. Der rechte Arm liegt locker auf der Mitte des Bauches, der andere ist nicht im Bild. Im Zentrum der Aufnahme sieht man den violetten Strap-on, den die Person umgeschnallt hat, in die Höhe ragen, dahinter wird der Blick auf das restliche Zimmer mit verschiedenen Möbelstücken freigegeben und zudem ist links noch das Knie einer weiteren Person sichtbar.

Holdens Rezensionstext zu dieser Einreichung wurde am 19.12.2017 auf dem Blog mit der Caption: »First Time.« veröffentlicht. Sie schrieb hierzu:

»your dick pic is not a bad effort for a first timer, sender, but there are some areas for improvement.

you've made use of lovely natural lighting and included a generous portion of your body in the shot, but the angle isn't the most inviting –

25 Also beispielsweise ›A‹ oder ›C‹, allerdings ohne Plus oder Minus, welches Holden teilweise vergab (etwa B-). Mit einem Klick auf diesen Tag konnten alle Posts derselben Notenkategorie aufgerufen werden.

straight down the body doesn't tend to work best – and there's a lot of distracting background clutter.

you've mentioned that a partner took this shot – perhaps next time they could capture you from the front?

thank you for submitting to critique my dick pic. your dick pic gets a C.«²⁶

Dieser Rezensionsbeitrag wurde von mir als Exempel ausgewählt, da hier deutlich wird, dass auch durchaus Fotoeinsendungen vorkamen, die von Partner*innen aufgenommen beziehungsweise von ihnen unter Zustimmung der abgebildeten Person eingereicht wurden. Somit wird klar, dass es sich bei den Beiträgen nicht ausschließlich um erotische Selfies handelt, sondern diese Bilder auch im Bereich der erotischen Fotografie als Teil von Tumblr-Sub-Genres analysiert werden könnten.

Die zweite von mir ausgewählte Rezension wäre ein Beispiel für ein bedecktes Dick Pic, also einen ›Dick Print‹ gewesen. Auf dem Foto, einem ›Top-Shot‹, blickt man von oben auf eine Person, die rücklings auf einem Bett liegt; der Oberkörper ist abgedeckt, eine dünne Decke liegt über der Hüfte. Es ist deutlich, dass die Person bis auf die Decke nackt ist und durch jene zeichnet sich leicht der Abdruck eines Penis* ab.

In der zugehörigen Rezension vom 14.6.2017 zur Einreichung mit der Caption: »First Time« schrieb Holden:

»this is a subtle dick pic – or, rather, dick print – with a strong impact, sender.

you've completely flipped the usual angle and pose – a log, basically – and the over-the-shoulder, full body shot is refreshing and effective. the inclusion of the lower portion of your face adds humanity and intrigue to your picture, and the lighting, framing and drape of the covers are all well-considered.

overall, it's a very good shot, sender.

thank you for submitting to critique my dick pic. your dick pic gets an A.«²⁷

Diese Fotoreview hatte ich zur Illustration der Kategorie ›Dick Print‹ gewählt. Hierbei stellt der indirekt präsenste beziehungsweise präsentierte Pe-

26 *Madeleine Holden*: Critiquing your dick pics with love. Rezension der Einreichung ›First time‹, 19.12.2017. In: Wayback Machine/Internet Archive, archiviert von ›Archive Team‹ am 5.12.2018, ursprünglich veröffentlicht auf Tumblr. URL: <https://web.archive.org/web/20181209024641/http://critiquemydickpic.tumblr.com/post/168742067946/first-time> (Stand: 28.6.2022), durchgängige Kleinschreibung (hier und in den folgenden Rezensionen) laut Original.

27 Vgl. *Madeleine Holden*: Critiquing your dick pics with love. Rezension der Einreichung ›First time‹, 14.6.2017. In: Wayback Machine/Internet Archive, archiviert von ›Archive Team‹ am 5.12.2018, ursprünglich veröffentlicht auf Tumblr. URL: <https://web.archive.org/web/20181209025106/http://critiquemydickpic.tumblr.com/post/161837289830/first-time> (Stand: 28.6.2022).

nis* für Holden die ästhetische Komponente dar. Zudem zeigt diese Rezension auch, dass es durchaus Varianten des ›Log-Shots‹ gab, die durch ihren Perspektivenwechsel oder frischen Zugang ein Novum darstellten und damit von Holden auch positiv bewertet wurden. Dass die Abbildung ebenso betitelt ist, wie die zuvor ausgewählte ist tatsächlich ein Zufall des Samples.

Beim dritten Bildzitat wäre Folgendes zu sehen gewesen: Die Aufnahme zeigt eine transmaskuline Person (Selbstbezeichnung laut Caption) aus der Untersicht – also einem ›Low Angle Shot‹. Im Fokus ist der Körper, leicht zur rechten Seite gedreht, von der Nasenspitze abwärts bis zur Mitte der Oberschenkel. Die Person trägt einen Chest Binder²⁸ und orange-schwarz getigerte Boxerbrieft. Arme, Bauch und Oberschenkel sind unbedeckt und mit der rechten Hand hält die Person den Penis*, während die linke Hand locker am linken Oberschenkel lehnt.

Die Einreichung trug die Caption: »Transmasc contribution« und wurde mit Holdens folgendem Rezensionstext am 27.6.2018 veröffentlicht:

»this is a dick pic that means business, sender. i really like it. the pose, framing, composition and angle are all excellent, and the inclusion of a portion of your face – as well as your active, sensual hand placement – really elevates the shot. you’ve made clever use of lighting and your outfit is perfect. you are only really let down by the slight graininess of the photo; a minor quibble in the greater scheme of things.
well done, sender!
thank you for submitting to *critique my dick pic*. your dick pic gets an A.«²⁹

Diese Rezension vereint einige bereits in diesem Beitrag erwähnte Elemente, die für Holden besonders wichtig waren. So hebt sie hier gerade die durchdachte Pose und Position sowie die Bekleidung und die Beleuchtung hervor. Zudem wird durch die Betitelung, die ja von den Einsendenden in den meisten Fällen selbst gewählt wurde, klar, dass es sich nicht um eine heteronormativ-binäre Einsendung handelt. Wobei auch das Statement Holdens – sie hätte die ›besten‹ Dick Pics gerade von queeren Personen geschickt bekommen – durch die Benotung unterstrichen wird.³⁰

28 ›Chest Binder‹ beziehungsweise ›Binder‹ sind Kleidungsstücke aus konstruktiven Materialien, die zum Abbinden beziehungsweise Abflachen des Oberkörpers verwendet werden.

29 Vgl. *Madeleine Holden*: Critiquing your dick pics with love. Rezension der Einreichung ›Transmasc contribution‹, 27.6.2018. In: Wayback Machine/Internet Archive, archiviert von ›Archive Team‹ am 5.12.2018, ursprünglich veröffentlicht auf Tumblr. URL: <https://web.archive.org/web/20181209023348/http://critiquemydickpic.tumblr.com/post/175318401206/transmasc-contribution> (Stand: 28.6.2022).

30 Vgl. *Peepshow Podcast*, wie Anm. 4, Min. 33:33–33:47.

Der ›Porn Ban‹

An dieser Stelle möchte ich noch auf den chronologisch letzten Rezensionsbeitrag, veröffentlicht am 7.12.2018, von Holden eingehen. Bei dem eingesandten Dick Pic handelt es sich um ein mit A+ benotetes Bild aus leicht schräger Froschperspektive, welches drei Viertel des Körpers einer Person (von den Oberschenkeln aufwärts) zeigt. Die Person blickt leicht nach unten und trägt blonde lange Haare, Make-up sowie ein kurzes schwarzes Kleid. In der rechten Hand, mit rot-lackierten Fingernägeln hält die Person ihren Penis*, der linke Arm verschwindet hinter ihrem Rücken. Diese Rezension ist gerade auch ob ihrer Betitelung wichtig, denn die Caption lautet: »I work in an industry that relies on dick pics.«³¹

Holden veröffentlichte den zugehörigen Rezensionspost bevor sie den Blog aufgrund des ›porn bans‹ auf Tumblr nach Veröffentlichung eines Abschiedsstatements pensionierte. Der Beitrag verweist erneut auf die Komplexität des Themas ›Dick Pic‹ – indem bei dem Foto schon in der Bildbetitelung hervorgehoben wird, dass es auch Industriezweige gibt, die mit Dick Pics handeln, etwa als Teil von Sexarbeit.

Zudem wird durch den Posting-Kontext des Beitrags als letzte Rezension auf dem Blog deutlich, das durch den ›porn ban‹ viele Personen und ganze Branchen von Tumblr vertrieben wurden. In einem Statement für *The Daily Dot* äußerte Holden ihren Ärger über die zunehmenden Zensierungsbestrebungen diverser Social-Media-Plattformen.

»It took a few days for me to become sadder and angrier, especially as I read the outpourings of grief from users [...] So many communities that can't really exist elsewhere were decimated in one fell swoop, and sex workers, artists, and queer communities seem to have been hit the hardest.«³²

Auslöser für den ›porn ban‹ war unter anderem, dass *Apple* die iOS-Anwendung der Tumblr-App aufgrund von gemeldeter Kinderpornografie auf der Website untersagte. Anschließend versuchte die Blogging-Plattform nach Akquirierung durch den Telekommunikationskonzern Verizon pornografische Inhalte aller Art zu entfernen, was schließlich in einem strikten Verbot von ›not safe for work‹-Content mündete.³³ In diesem Zuge verlor auch Hol-

31 Vgl. *Madeleine Holden*: Critiquing your dick pics with love. Rezension der Einreichung ›I work in an industry that relies on dick pics‹, 7.12.2018. In: Wayback Machine/Internet Archive, archiviert von ›Archive Team‹ am 5.12.2018, ursprünglich veröffentlicht auf Tumblr. URL: <https://web.archive.org/web/20181209023001/http://critiquemydickpic.tumblr.com/post/180902678340/i-work-in-an-industry-that-relies-on-dick-pics> (Stand: 28.6.2021).

32 *Alex Dalbey*: The End of an Era: RIP, Critique My Dick Pic. In: *The Daily Dot*, 18.1.2019. URL: <https://www.dailydot.com/irl/rip-critique-my-dick-pic/> (Stand: 30.8.2021).

33 Vgl. *Aja Romano*: Tumblr is Banning Adult Content. It's About so Much More than Porn. In: *Vox.com*, 17.12.2018. URL: <https://www.vox.com/2018/12/4/18124120/tumblr-porn-adult-content-ban-user-backlash> (Stand: 23.8.2021); *Bijan Stephen*: Tumblr's Porn Ban

dens *Critique My Dick Pic*-Blog wortwörtlich die Basis, da dieser auf ›adult content‹ aufbaute. Viele Tumblr-Nutzer*innen mussten nach diesem heftigen Einschnitt in ihre bisherigen Arbeitsbedingungen um ihre Community kämpfen³⁴ oder verorteten sich neu auf anderen Plattformen. Tumblr verlor noch im Dezember 2018 30 Prozent seiner Nutzer*innen und büßte dadurch einen Großteil seines damaligen Marktwertes ein.³⁵

Rezensionen als Job

Holden gab selbst an, darauf zu achten, dass ihre Rezensionen der eingesendeten Bilder ehrlich und konstruktiv ausfielen. Es handele sich dabei um Arbeit, welche sie in den anspruchsvollen Blog steckte. Hatte sie diese zuerst unbezahlt betrieben, versuchte Holden mit der steigenden Popularität über freiwillige Spenden ihren zeitlichen Aufwand zu finanzieren. Da dies mit abnehmendem Erfolg verlief,³⁶ ging sie nach einiger Zeit zu einem fixierten Honorar von 10 \$ für private Rezensionen beziehungsweise 25 \$ für garantierte Veröffentlichung im Blog über,³⁷ wie sie in einem Podcast-Gespräch ausführte:

»In an attempt to kind of monetize the blog – because it had become so popular, but I wasn't making any money out of it – I started doing guaranteed reviews on the site. [...] I basically developed a little scheme where you could guarantee, that you would be one of the people who appeared on the site – and also private reviews – so if you didn't want a picture of your dick to be on the internet, but you did wanna know if your dick pic was good or not.«³⁸

Holden spricht speziell im Interview mit Jessi Sage und PJ Sage vom *Peepshow Podcast (News & Stories from the Sex Industry)* über die teilweise –

Could Be its Downfall – after all, it Happened to Live-Journal. In: The Verge – Culture, 6.12.2018. URL: <https://www.theverge.com/2018/12/6/18127869/tumblr-livejournal-porn-ban-strikethrough> (Stand: 23.8.2021).

- 34 Vgl. Charles Pulliam-Moore: Tumblr's New Ban on Adult Content Is a Bigger Deal Than You Think. In: Gizmodo, 3.12.2018. URL: <https://gizmodo.com/tumblrs-new-ban-on-adult-content-is-a-bigger-deal-than-1830831079> (Stand: 23.8.2021).
- 35 Shannon Liao: After the Porn Ban, Tumblr Users Have Ditched the Platform as Promised. In: The Verge – Tech, 14.3.2019. URL: <https://www.theverge.com/2019/3/14/18266013/tumblr-porn-ban-lost-users-down-traffic> (Stand: 23.8.2021).
- 36 »Early in the blogs days I would just ask for donations, you know, if anybody was enjoying the site and wanted to kind of show their support. And people were quite generous, but I noticed, that people have certain amount of patience of being asked for money or being asked for donations.« *Peepshow Podcast*, wie Anm. 4, Min. 23:41–24:02.
- 37 »[A]re you interested in a guaranteed review on site, or a private, emailed review of your dick pic, for \$25? email [...] for details!« Dieser Hinweis fand sich im Header des Blogs sowie am Ende jeder Rezension, seit dem sich Holden entschloss, diese zu monetarisieren. Vgl. auch BBC, wie Anm. 12: »For \$10 you can get a private review (without being uploaded to the site) and for \$25 you can get a guaranteed review and place on the site.«
- 38 *Peepshow Podcast*, wie Anm. 4, Minute 21:20–21:57.

neben der kreativen Schreibearbeit – monotone, glanzlose Arbeit, die ihr Blogging-Nebenjob beinhaltete. Demzufolge förderte die Monetarisierung möglicherweise die Wertschätzung ihrer Arbeit beziehungsweise überhaupt, dass diese als solche tatsächlich anerkannt wurde. Dies illustriert der folgende Gesprächsausschnitt zwischen dem Podcast-Host PJ Sage und Holden:

PJ Sage: »[...] The scheme, that you came up with, in terms of monetizing, it is interesting, in that it kinda communicates to men: this is labour, this is something of value, if you sent this to someone, you are not entitled to a response.«

Holden: »Yeah, I still wonder how many men received it this way, but it was still work and it was a lot of quite unglamourized work [...] opening an inbox full of hundreds upon hundreds of dick pics and going through all of them. [...] I realized I had to come up with – give some value I suppose. Which kind of contradicts what you [PJ] were saying, because the idea was, that I was *always* providing labour and providing value, but I guess it made immediate to people what they were paying for.«³⁹

Diese Zitatstelle zeigt, dass der Wert der Arbeit durch einen konkreten finanziellen Wert übersetzt werden musste. Hier wäre einzuwerfen, dass in diesem Fall ja die fotografierenden Personen ebenso Teil der (Wert-)Herstellungsschleife waren und man sie in dem Kontext als Prosumer*innen⁴⁰ sehen könnte. Dahingehend waren sie nicht nur Konsument*innen einer Serviceleistung sondern auch Mitproduzent*innen derselben, da sie ebenso Arbeit in die Fotos steckten, die sich Dritte auf dem Blog ansehen konnten. Für unsere Annäherung an *Critique My Dick Pic* fokussierten Tabeya und ich uns jedoch auf den Aspekt, dass Holdens Arbeit erst durch die Monetarisierung als Arbeitsleistung bewertet wurde.

Gleichzeitig wird durch die Differenzierung, für was das Honorar verlangt wurde, eine weitere Themenkomponente deutlich: So betont Holden mehrfach, dass sie nicht die Penisse* an sich kritisierte – sondern eben rein die Ästhetik der fotografischen Gesamtdarstellung, denn ansonsten würde ihre Arbeit für den Blog in den Bereich Sexarbeit fallen. Auf die Frage, ob sie denn jemals gebeten worden wäre, die Penisse* selbst zu bewerten, führte Holden aus:

»Some there would just invite me to critique the dick [...] which, obviously, I never wanted to do [...]. And there are plenty of places people can go [...] to get that service, it was just never what I was about.«⁴¹

39 Ebd., Min. 23:21–24:36.

40 ›Prosumer‹ ist ein Schachtelwort aus ›Producer‹ und ›Consumer‹ und wurde als Begriff von Alvin Toffler in seinem Buch zu wirtschaftlichen Revolutionen *The Third Wave* geprägt (die dritte Welle bezieht sich hier auf das Informationszeitalter). Vgl. *Alvin Toffler: The Third Wave. The Classic Study of Tomorrow*. New York u. a. 1980, hier S. 284.

41 *Peepshow Podcast*, wie Anm. 4, Min. 20:22–21:07.

Einer dieser Orte, von denen Holden spricht, findet sich etwa auf der Diskussionsplattform Reddit. In mehreren themenspezifischen Threads bieten oder fordern Personen gratis Penis*rezensionen an. Beispielsweise sind hier Reddit-Threads wie etwa ›r/ratemycock‹, ›r/dickrating‹ oder ›r/Rate_my_dick‹ zu erwähnen. Wie die Forumstitel verraten, ist der Schwerpunkt jener Kritiken auf dem abgebildeten Penis*, nicht dem Foto. Bezahlte Penis*rezensionen werden auch von Sexarbeiter*innen etwa auf Plattformen wie *OnlyFans* als Service angeboten. Während also Körper- oder Geschlechtsteilbewertungen Dienstleistungen in der Sexarbeit darstellen können, setzte Holden den Fokus auf einen bildbasierten, ›body positiven‹ Zugang zur Materie.

Vulnerabilität, ›body positivity‹ und ›gaze‹

Die Fokuspunkte dieses Kapitels, wie aus der Überschrift erkenntlich wird, stellen tatsächlich große Themenbereiche mit einer Vielzahl an Forschungsliteratur – grade aus den Film- und Medienwissenschaften – dar. In meinem Beitrag kann ich diese jedoch nur punktuell anreißen und somit beziehe ich mich auf Holdens eigene Analysen und Äußerungen zu den Themen.

Ausgehend von ihrem Anliegen, den Blog als ›Public Service‹ zur Verbesserung der handwerklichen Güte von Dick Pics im Generellen zu gestalten, ging Holden der Frage nach, »Why Do Straight Men Suck So Much At Taking Dick Pics?«. In ihrem gleichnamigen Artikel dazu führt sie drei Kernaspekte an: 1. Die Voreingenommenheit mit der Größe, 2. die Geringschätzung der empfangenden Person und 3. die Unvertrautheit mit der sinnlichen Inszenierung des eigenen Körpers.⁴² Den hier angesprochenen Elementen wollte Holden etwas entgegensetzen, wie sie in einem Interview mit dem Magazin *Bust* klarstellte:

»I look around and see things like size shaming, body negativity, the neglect of the female gaze and the sidelining of women's consent, and I think, ›this is BULLSHIT‹. In its own way, Critique My Dick Pic is a rebellion against each of those things. I refuse to shame senders for their bodies and penis size. I take a deliberately inclusive and positive approach to my reviewing, and explicitly solicit submissions from underrepresented groups such as people of colour and trans people. I have created a space where women's agency and desire matters.«⁴³

Die Größenbesorgnis von manchen Cis-Männern kann im Kontext eines fragilen Männlichkeitsbildes und körperbezogener Unsicherheit gesehen werden. Diese äußert sich Holden zufolge unter anderem in der häufigen

42 Vgl. *Madeleine Holden*: Why Do Straight Men Suck So Much At Taking Dick Pics? In: *Junkee.com*, 17.7.2018. URL: <https://junkee.com/straight-men-dick-pics/167937> (Stand: 23.8.2021).

43 *Sara Meghan*: ›Critique My Dick Pic‹ is a body-positive approach to sexting: *Bust* interview (NSFW). In: *Bust*, 10.4.2016. URL <https://bust.com/sex/16085-critique-my-dick-pic-interview.html> (Stand: 26.8.2021).

Mitabbildung von Vergleichsgegenständen oder in dem Wunsch, doch auch eine Bewertung des Penis* selbst zu erhalten. Außerdem werde in den E-Mail-Konversationen vonseiten der Einsendenden oft Bezug auf körperliche Unsicherheiten genommen, wie Holden im Beitrag für *Radio New Zealand* erklärt:

»You might not think that just upon seeing the picture, but because I have a special e-mail-address set up where people submit their pictures, they often tell me a lot about themselves in the body of the e-mail. And they will say all sorts of things, very openly about how they feel insecurity about their size or the fact that they're hairy or the fact that they are a bit overweight. And they're remarkably open about that. And I can really see because of the volume of submissions I get, that this is a real thing for men as well, I mean [...] we've heard about the unrealistic standards that women face in terms of beauty standards, but men clearly have a bit of that as well, ... and maybe no outlet to share it.«⁴⁴

Gerade in diesem hier erwähnten fehlenden Ventil, um gesellschaftlich konstruierte Unsicherheiten auszudrücken, sieht Holden die Motivation zur Partizipation an ihrem Projekt. In einem *Hairpin*-Artikel zu ihren Erkenntnissen, die sie über den Blog gewann, schrieb sie:

»[...]How crumbly insecure and self-conscious so many of them are about their bodies. That's very human and understandable, and it's a terrain with which most women are familiar, but men in particular are exhorted to grin and bear their body issues rather than talk about them. Perhaps that's why they've responded so openly to my project; an anonymous outlet for them to share their deepest vulnerabilities [...].«⁴⁵

Ein weiterer wichtiger Punkt, der von Holden vielfach angesprochen wurde, ist der Aspekt des Begehrens im Kontext des Blickes beziehungsweise der Blickmacht (›gaze‹) der empfangenden Person. War das Anliegen zu Beginn ihres Projekts im Jahr 2014 noch von einer Hinwendung zum ›female gaze‹ geprägt: »I want to depart from the idea that penises are little more than punchlines by framing men and other people with dicks as sexy, as objects of desire: looked-at and not just lookers.«⁴⁶ So stellte sie 2019, also bereits nach ›Pensionierung‹ des Blogs, in ihrem Artikel »The State of the Male Gaze« für das *Mel Magazine* und in Rekursion auf Laura Mulvey (›male gaze‹) und bell hooks (›oppositional gaze‹), eine Hinterfragung des ›female gaze‹ zum Vorteil des ›queer gaze‹ an. Ihre Überlegungen werden im folgenden Zitat aus dem Artikel deutlich:

44 Vgl. *Radio New Zealand*, wie Anm. 7, Min. 19:30–10:22.

45 Holden, wie Anm. 11.

46 *Madeleine Holden*: Dick Picky. In: *The New Inquiry – Essays & Reviews*, 20.10.2014. URL: <https://thenewinquiry.com/dick-picky/> (Stand: 23.8.2021).

»It felt quaint to speak about the female gaze in light of all this. Women's desire is sidelined in porn and other sexual material, [...] but even more woefully sidelined than the desires of straight women – so far sidelined they're off the court – are those of queer, trans and nonbinary people, especially those with nonwhite, fat and/or disabled bodies. How does the ›female gaze‹, a binary concept, allow for that plurality of desire?«⁴⁷

In ihrer Erörterung zum Status der hegemonialen Blickmacht äußerte sie zudem erneut Kritik am ›porn ban‹ von Tumblr sowie der stetigen Vertreibung von (alternativen) ›adult content‹-Produzierenden auf diversen anderen Online-Plattformen. So resümiert sie am Ende ihres Artikels zum »State of the Male Gaze«:

»Still, like plenty of other waning empires, the male gaze remains in a relatively strong position, with a continued ability to turn a profit. [...] As free online spaces are shuttered and cleansed, dull heterosexual homogeneity prevails. In some ways, we've come so far [...]. Female, queer and oppositional gazes have emerged like seedlings through concrete, but they're critically threatened by conservative corporate interests and the continued hegemony of conventional male desire. There's life in Mulvey's idea yet, and still so much more work to be done.«⁴⁸

Was haben wir durch unsere Recherchen gelernt?

Sowohl beim Werkstattgespräch zum Phänomen Dick Pics auf der Studierendentagung 2019 als auch beim Beitrag zur Tagung in Hamburg stellten wir keine abgeschlossene Forschung vor, sondern zeigten auf, warum sich die Erforschung von Dick Pics lohnt.

Beim ersten Vortrag spielten wir Möglichkeiten der Herangehensweise an ein solches Forschungsvorhaben durch. Dahingehend beschäftigten wir uns vorzüglich mit methodischen Problemen und Hemmschwellen. Etwa hatten wir das ›Lachen im Feld‹ sowie die Ironisierung als Distanzierungs- und Annäherungspraxis angesprochen.⁴⁹ Des Weiteren wurden Fragen des Datenschutzes und der Richtlinien zu pornographischen Inhalten sowie der möglichen Einbeziehung von ›Vagina-‹ beziehungsweise ›Vulva Pics‹ in die Forschung mit dem Plenum diskutiert.

Nun, zwei Jahre später und inzwischen auf einem gefühlten Berg an digitalen Materialien, Interviews und Artikeln sitzend, ergab sich eine erweiterte Wissens- und Ausgangslage. Somit setzten wir den Schwerpunkt des

47 Holden, wie Anm. 2.

48 Ebd.

49 Vgl. Mirko Uhlig: Lachen im, mit dem und über das Feld. Über das legitime und illegitime Verhältnis zu Forschungsgegenstand und -partner. In: Heimerdinger/Näser-Lather, wie Anm. 1, S. 95–116.

zweiten Vortrags auf die Zusammenführung der verschiedenen Aspekte des Phänomens am Beispiel von Holdens Blog, um zu verdeutlichen, dass es sich um ein großes Themenknäuel aus Diskursen zu (Gender-)Repräsentationen, ›body positivity‹, Vulnerabilität und Sexarbeit handelt. Darüber hinaus soll dieser Problemaufriss auch auf die Tendenz zu heteronormativen und binären Perspektiven im bisherigen wissenschaftlichen Diskurs sowie auf eine Forschungslücke im Kontext von erbetenen Dick Pics hinweisen.

Ein weiterführender Blickwinkel für künftige Auseinandersetzungen mit dem Thema, welche die großteils ›negative Sichtweise‹ auf Dick Pics herausfordern könnte, bestünde etwa im verstärkten Aufkommen des ›public nude sharings‹. Hierbei werden konsensuell geteilte Nacktbilder – oft im Kontext von Sexting, also der sexuellen, intimen oder erotischen Kommunikation mittels Messaging-Services – zwischen Partner*innen, Freund*innen oder Fremden versendet.⁵⁰

Tatsächlich gäbe es an die Themenkomplexe, die uns im Zusammenhang mit Dick Pics begegneten, andockend noch viele weitere Fokuspunkte zu setzen: (N-)Aktfotografie, queere Repräsentation in Medien, der Genderbias in der Rechtsprechung bezüglich Sexting und Jugendschutz⁵¹, die gesteigerte Zensur von ›female-presenting nipples‹ und queeren Körpern auf Social-Media-Plattformen sowie das ›Displacement‹ von Online-Sexarbeit.⁵² Letzteres ist erneut aktuell durch die Diskussionen um den im August 2021 angedrohten ›sexually explicit content ban‹ der Website OnlyFans.⁵³ Diese Inhaltsbeschränkung wurde zwar bis auf Weiteres zurückgezogen könnte aber bei einem Börsengang der Plattform wieder aktuell werden. Zudem verdeutlicht es ein fortlaufendes Problem, welches Holden bereits im Artikel für *Mel Magazine* ansprach:

»[...] corporate interests aren't just unaligned with the goals of radical, sexually-diverse communities. Increasingly, they pose an existential threat to them through the erosion of free online spaces. Corporate conservatism and the cataclysmic effect of FOSTA/SESTA laws have meant that the online spaces where most people now spend huge

50 Vgl. Jenna Wortham: What Love (and Sex) Really Looks Like in the 21st Century. In: Medium, 11.11.2014. URL: <https://medium.com/matter/everybody-sexts-4937de2bc1d7>; Alana H. Levinson: Girl, Send Me a Frext. In: Medium, 30.4.2015. URL: <https://medium.com/matter/girl-send-me-a-frext-4ae41b9c832b> (Stand: 30.8.2021).

51 Vgl. Amy Adele Hasinoff: Sexting Panic. Rethinking Criminalization, Privacy, and Consent. Urbana u. a. 2015.

52 Vgl. Vex Ashley: Porn on Tumblr – a eulogy / love letter. In: Medium, 6.12.2018. URL: <https://vexashley.medium.com/porn-on-tumblr-a-eulogy-love-letter-6d45e70fefff> (Stand: 23.8.2021).

53 Vgl. BBC News: OnlyFans to Ban Sexually Explicit Content. In: BBC News – Business, 20.8.2021. URL: <https://www.bbc.com/news/business-58273914> (Stand: 1.9.2021).

chunks of their lives are becoming sanitized, sexless realms in which queer and feminist expression is silenced.«⁵⁴

Doch diesen durchwegs sehr politischen Aspekten müssten wir uns in einem zukünftigen Beitrag zuwenden: Dick Pics 3.0?



Maren Sacherer, B. A.
Institut für Europäische Ethnologie
Universität Wien
Hanschgasse 3
A – 1010 Wien
maren.sacherer@univie.ac.at

54 *Holden*, wie Anm. 2. Das im Zitat genannte Gesetzesentwurfspaket *FOSTA/SESTA* («Allow States and Victims to Fight Online Sex Trafficking Act» und »Stop Enabeling Sextraffickers Act«, 2017) steht unter anderem deshalb in der Kritik, weil es nicht ausschließlich zur Unterbindung von unfreiwilligem Sexhandel eingesetzt wird, sondern zugleich freiwillige Sexarbeit erschwert.